

## Zebrano-Streifen für die Chefetage

Das Erscheinungsbild des Chefbüros hat sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Längst vorbei sind die Zeiten, in denen der Firmenpatriarch hinter einem riesenhaften Mahagonischreibtisch thronte. Vom Aussterben bedroht sind aber auch Führungskräfte, die mit jeder Beförderung ein größeres Büro bekamen - und viel mehr Platz hatten, als nötig. Heute gilt: Das Büro des Chefs darf sich abheben, sollte aber nicht protzig wirken. Die feinen Unterschiede kommen dezent und elegant daher. Die Manufaktur Lotos aus Bad Oldesloe hat sich als Kompetenz im Bereich maßgeschneiderter Chefmöbel etabliert. Zu den Kunden gehören namhafte Unternehmen aus Branchen wie Transport, Mobilfunk, Energie oder Versicherungen. Und gerade in designorientierten Gebäuden - wie beispielsweise in der Hamburger Hafencity - ist Individualität der Einrichtung ein Muss. Geleitet wird das mehr als 100 Jahre alte Familienunternehmen von den Brüdern Robert und Mehrjar Nader. Robert Nader macht angesichts der aktuellen Entwicklungen derzeit vor allem einen wichtigen Trend in der Einrichtung von Chefbüros aus: die

effiziente Nutzung von Räumen. „Vor der Frage, welches Material verwendet werden soll, überlegen wir mit dem Kunden, wie man vorhandene Fläche am besten nutzt“, so Robert Nader. Dabei gehe es nicht darum, möglichst viele Möbel auf möglichst wenig Quadratmeter zu unterzubringen. Wichtig sei es vielmehr, die gefühlte Fläche zu erhöhen. Das gelingt mit flexiblen Möbeln, die leicht an verschiedene Situationen angepasst werden können: Dazu gehören beispielsweise auf Knopfdruck höhenverstellbare Tische, oder Schreibtische, in denen Monitore verschwinden können und die damit leicht zum Round Table für ein Meeting umfunktioniert werden. Außerdem bietet Lotos Tische, die sich mit einfachen Handgriffen, je nach Teamstärke vergrößern oder verkleinern lassen.

Bei der Planung spielt das Thema Corporate Identity auch bei der Gestaltung des Chefbüros eine zunehmend wichtige Rolle.“, weiß Robert Nader. „Wer bei der Einrichtung den Firmenlook mit einer persönlichen Note verquickt, hinterlässt bei Geschäftspartnern einen bleibenden Eindruck.“ Und wenn es an die Materialauswahl geht? Holz steht nach wie vor ganz oben auf der Favoritenlisten der Kunden - vor Metall oder Kunststoff. Bei der Auswahl der Hölzer für Chefbüros sind laut Robert Nader weiterhin Klassiker wie Ahorn, helle Eiche

oder Kirsche gefragt. Zunehmend kommen aber auch außergewöhnliche Hölzer wie Astcypresse, Wengé, Jatoba, Olive oder Zitterpappel zum Einsatz. Beliebt ist auch Zebrano, das mit seinen schmalen Streifen, individuell und gleichzeitig sehr elegant wirkt. Erkennbar ist der neue Mut, markante Hölzer wieder prägnant in den Vordergrund zu stellen. Denn mit Holz wird Weitblick und Authentizität assoziiert. Und im Gegensatz zu Metall oder Kunststoff ist Holz keinen schnellen Trends unterworfen.

Da Lotos eine Manufaktur ist, können in dem Werk in Bad Oldesloe sehr individuelle Wünsche berücksichtigt werden: „Wir hatten schon Kunden, die das Holz eines Baums aus ihrem Garten verarbeiten ließen“, erzählt Robert Nader. „Jetzt begleitet dieser Baum den Kunden bei der täglichen Arbeit.“

Das ist nicht so ungewöhnlich, wie es sich anhört - denn auch in mageren Zeiten wird beim Chefbüro aus gutem Grund Wert auf gewisse Extras gelegt. „Wer 60 Stunden arbeitet, tut dies erfolgreicher und kreativer in einer funktional wie ästhetisch optimalen Umgebung“, so Nader. Und ein flexibles und elegantes Büro ist immer zeitgemäß.

[www.lotos-werke.de](http://www.lotos-werke.de)

